

Quedius (Microsaurus) lundbergi n.sp.
(Col. Staphylinidae)

Von THURE PALM

Vor kurzer Zeit erhielt ich von meinem Freunde, Oberförster Stig Lundberg zur Untersuchung und etwaigen Beschreibung eine *Quedius*-Art (1 ♂, 1 ♀) aus Norrbotten und Lule Lappmark, die nach seiner Ansicht vielleicht unbeschrieben war. Das ♂ wurde von ihm am 1.8.1967 bei Kalix (Nb.) in einem Haufen von vermodernder und feuchter Fichten- und Kiefernrinde gefunden. An derselben Lokalität kamen *Tachys bisulcatus* Nic. häufig, Arten wie *Euthia scydmaenoides* Steph., *Medon obscurellus* Er., *Atheta deformis* Kr., *Meotica hanseni* Scheerp., *Deubelia picina* Aubé und *Stichoglossa corticina* Er. spärlicher vor. Das ♀ stammt aus Messaure (Lu. Lpm.) am Fluss Lule älv, wo es am 1.9.1971 beim Lichtfallenfang vom Herrn Dr. Karl Müller eingesammelt wurde. Das Lokal liegt dicht neben einem sumpfigen Nadelwald und ist der Fundort eines der seltensten schwedischen Carabiden, *Trachypachys zetterstedti* Gyll., der auf ähnliche Weise gefangen wurde.

Eine nähere Untersuchung der Art ergab, dass sie zweifellos neu ist, und ich widme sie herzlich dem Entdecker, Stig Lundberg, dem kundigen und erfolgreichen Erforscher der schwedischen Käferfauna. Infolge kleiner Augen, die nicht grösser sind als die Schläfen, und einzelner Punkte auf dem Schildchen gehört die Art der kleinen Gruppe der Untergattung *Microsaurus* an, die früher nur *ventralis* Arag., *microps* Grav. und *infuscatus* Er. als Mitglieder rechnete. Sie weicht von diesen in verschiedenen Punkten beträchtlich ab und ist mit keinem anderen schwedischen *Quedius* zu verwechseln. Unter anderm hat sie andere Farbe, ist viel kleiner als *ventralis* und viel grösser als *microps* und *infuscatus*. Der Bau der männlichen Genitalien deutet darauf hin, dass sie *microps* und *infuscatus* am nächsten steht.

Länge: 7,5—8 mm. Kopf schwarz; Halsschild dunkel braunrot, an den Seitenrändern und am Hinterrand etwas heller, nicht irisierend; Flügeldecken pechbraun, die Seiten- und Hinterränder sowie die Naht und die Umgebung des Schildchens schmal rötlich; Abdominalsegmente pechbraun mit schwach irisierendem Glanz, der Hinterrand aller Segmente rötlichbraun; Beine gelbrot, Oberlippe, Kiefer, Palpen und Basis der Fühler einfarbig rotgelb, die letzteren im übrigen braun.

Die Mikroskulptur auf Kopf, Halsschild und Abdomen sehr dicht und fein querlinig, auf Skutellum etwas kräftiger querlinig; Flügeldecken bei 120 facher Vergrösserung fast ohne Mikroskulptur; Skutellum gross, im Spitzenteil mit etwa 7—8 Punkten.

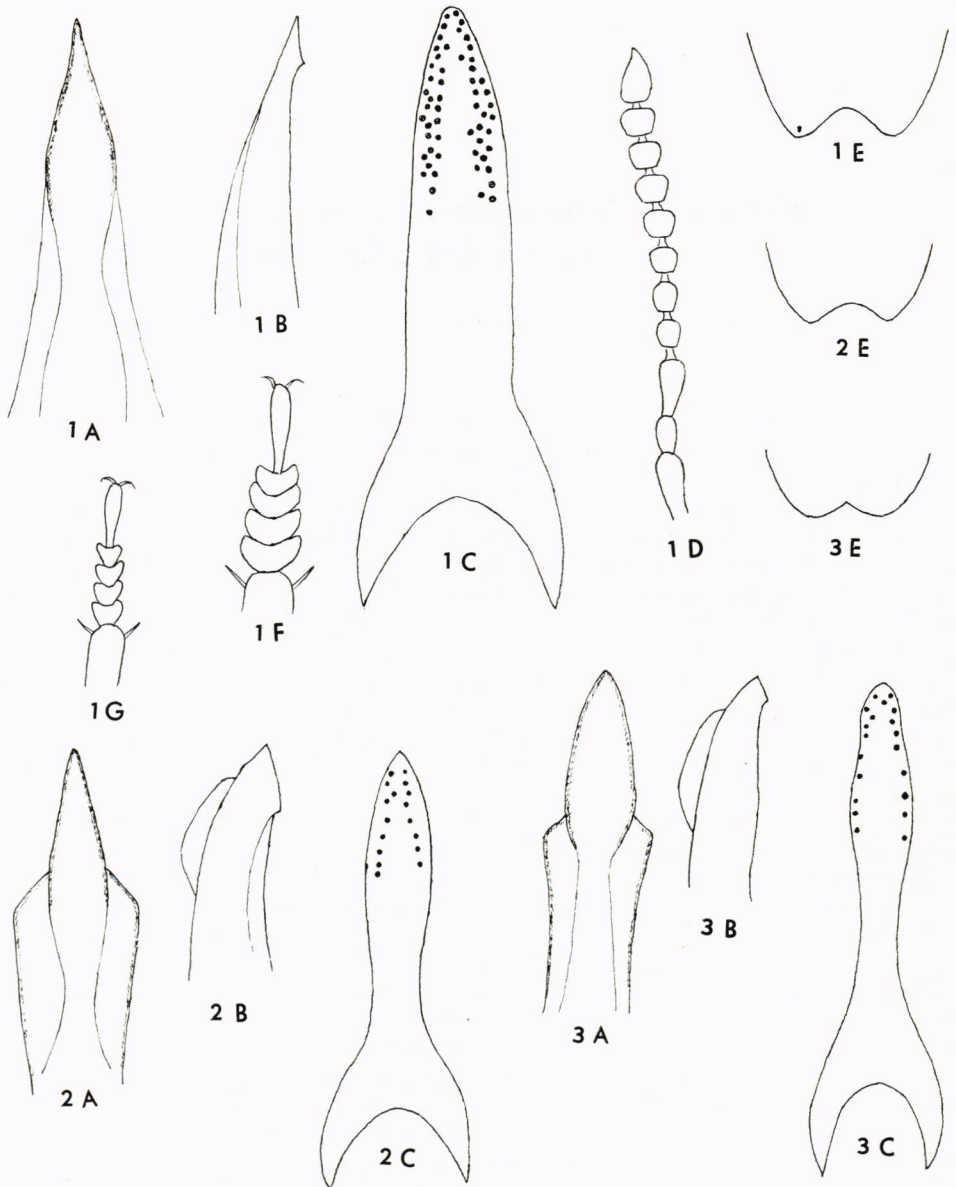


Fig. 1—3. — 1. *Quedius lundbergi* n.sp., 2. *Q. microps* Grav. und 3. *Q. infuscatus* Er. — A—B. Penis (der apikale Teil), A. von der Unterseite, B. von der Seite gesehen, C. Paramere, D. Fühler des ♂, E. Spitzenteil des 6. Sternites, ♂, F. Vordertarse des ♂, G. Vordertarse des ♀. — (Original).

Kopf bis zur Halsabschnürung etwa so breit wie lang (also wie bei *infuscatus*), schmaler als der Halsschild, zwischen den Augen beim ♂ mit grosser und seichter Grube. Augen, von oben gesehen, etwa so lang wie die

Schläfen. Vorderer und hinterer Stirnpunkt normal ausgebildet, der hintere steht dem Hinterrand des Auges viel näher als der Halsabschnürung; Schläfenpunkt und Kollarpunkte am Hinterrand des Kopfes bei den vorliegenden Exemplaren etwas variabel. Fühler (Fig. 1 D) ziemlich kurz und gleichbreit, 3. Glied fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2., 4.—6. Glied etwa so lang wie breit, 7.—10. Glied allmählich breiter, bis fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, Endglied zugespitzt.

Halsschild stark gewölbt, ohne laterale Verflachung, leicht quer, die breiteste Stelle vor dem hinteren Drittel gelegen, von dort nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt mit recht stark zu den Vorderecken herabgezogenen Seiten, Hinterrand gleichmässig, fast halbkreisförmig gerundet, Vorderecken rundlich rechtwinklig, Hinterecken völlig abgerundet. Die 3 Punkte der Dorsalreihen und der grosse Marginalpunkt normal ausgebildet, letzterer reichlich um seinen 2fachen Durchmesser vom Seitenrand entfernt. Halsschild vorne jederseits der Dorsalreihen mit 2—3 in einer unregelmässigen Reihe stehenden Punkten, von denen der hintereste vor dem kräftigen Marginalpunkt steht.

Flügeldecken an der Basis etwas schmaler und an der Naht, von der Skutellumspitze zum Nahtwinkel gemessen, fast kürzer als der Halsschild, glänzend, ziemlich grob, tief und dicht punktiert (viel dichter und kräftiger als bei *microps* und *infuscatus*). Die helle Behaarung überwiegend schräg rückwärts gerichtet. Flügel voll entwickelt.

Hinterleib viel feiner und weitläufiger als die Elytren punktiert, mit feinem, weissem Hautsaum am apikalen Rand des 5. sichtbaren Tergits.

Beine normal ausgebildet.

♂. Kopf etwas grösser als beim ♀, mit einer Grube zwischen den Augen. Das 6. sichtbare Tergit hinten flach abgerundet. Sternit 6 (Fig. 1 E) an der Spitze breit und tief winklig eingebuchtet. Vordertarsen (Fig. 1 F) stark vergrössert. Penis und Paramere wie in Fig. 1 A—C.

♀. Das 6. sichtbare Tergit etwa wie beim ♂. Sternit 6 an der Spitze flach abgerundet. Vordertarsen schwach vergrössert.

Holotypus, ♂: Kalix (Norrbottn), im Naturhistoriska Riksmuseet, Stockholm. Allotypus, ♀: Messaure (Lule Lappmark), in coll. Palm.